

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Inhaltsverzeichnis	Stand 2019	
1	Organisatorisches .....	3
1.1	Hier erreichen Sie uns:.....	3
1.2	Unsere Öffnungszeiten:.....	4
1.3	Aufsichtspflicht .....	4
1.4	Anmeldungen und Aufnahmen der Kinder .....	5
1.5	Aufnahmekriterien unserer Einrichtung .....	5
2	Jedes Kind ist einmalig .....	8
3	Tagesablauf .....	9
4	Pädagogische Arbeit am Kind .....	11
4.1	Ziele .....	11
4.2	Christliche Erziehung in unserer Einrichtung.....	13
4.3	Umgang mit der Schöpfung.....	14
4.4	Partizipation .....	15
4.5	Bewegung macht schlau .....	17
4.6	Ausgewogene Ernährung – so schmeckt es uns! .....	18
4.7	Die Sprache – das Tor zur Welt .....	19
4.8	Mathematik im Alltag der Kinder .....	20
4.9	Musik macht Spaß – hier und überall.....	21
4.10	Kleine Künstler – ganz groß.....	22
4.11	Jetzt kommen wir! Kindgerechte Erziehung für die Kleinsten.....	24
4.12	Förderungen.....	25
4.13	Jeder ist irgendwie nicht normal- Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung.....	26
4.14	Kinder lernen immer – Kinder lernen überall: Unsere Vorbereitung auf die Schule .....	27
4.15	Bei uns ist immer etwas los! – Projekte im Alltag .....	28
4.16	Fit für die Gemeinschaft.....	28
4.17	Spielzeugfreie Zeit- Auf nach Phantasien! .....	29
5	Pädagogische Arbeit - Mitarbeiterinnen .....	30
5.1	Vor und Nachbereitungszeit.....	31
5.2	Besprechung des Kollegiums.....	31
5.3	Fortbildungen .....	31
5.4	Anleitung von PraktikantInnen.....	32

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



6		
Mitarbeitende.....	32	
7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft .....	36	
8. Beschwerdemanagement .....	39	
9. Kindeswohlgefährdung/ Kinderschutz .....	40	
10. Kooperationen.....	41	
10.1 Tageseinrichtungen für Kinder in Schloß Holte- Stukenbrock.....	41	
10.2 Schulen .....	41	
10.3 Gesundheitsamt und Frühförderstelle .....	41	
10.4 Erziehungsberatungsstelle .....	42	
11. Öffentlichkeitsarbeiten.....	43	
a. Kommunale Gemeindearbeit.....	43	
12. Gebäude und Außengelände .....	44	
a. Die Einrichtung in ihrem sozialen Umfeld.....	44	
b. Entstehungsgeschichte .....	44	
c. Besonderheiten der Bauweise .....	44	
13. Qualitätssicherung .....	48	
14. Träger .....	50	
a. Trägerschaft .....	50	
b. Kirchengemeinde .....	50	



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 1 Organisatorisches

### 1.1 Hier erreichen Sie uns:



Ev. Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Laubhütte  
Lindenstr. 3a  
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Telefon: 0 52 07 – 9 28 31

Fax: 0 52 07 – 92 56 73

E-Mail: [kiga-laubhuette@gmx.de](mailto:kiga-laubhuette@gmx.de)

Web: [www.ev-kirche-shs.de](http://www.ev-kirche-shs.de)

### und unseren Träger:

Ev. Kirchengemeinde Schloß Holte-Stukenbrock  
Holter Straße 245-247  
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Telefon: 0 52 07 – 8 78 49

Fax: 0 52 07 – 5 05 86

E-Mail: [gt-kg-schloss-holte@kk-ekvw.de](mailto:gt-kg-schloss-holte@kk-ekvw.de)

Web: [www.ev-kirche-shs.de](http://www.ev-kirche-shs.de)

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 1.2 Unsere Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 16.30 Uhr  
Freitag 7.00 Uhr – 15.00 Uhr

Wir bieten folgende Betreuungszeiten an:

25 Stunden – Buchung:  
Montag – Freitag 7.00 Uhr – 12.30 Uhr

35 Stunden – Buchung (im Block):  
Montag – Freitag 7.00 Uhr – 14.00 Uhr

35 Stunden – Buchung (geteilt):  
Montag – Donnerstag 7.00 Uhr – 12.30 Uhr und 14.00 Uhr – 16.00 Uhr  
Freitag 7.00 Uhr – 12.30 Uhr

45 Stunden – Buchung:  
Montag – Donnerstag 7.00 Uhr – 16.30 Uhr  
Freitag 7.00 Uhr – 15.00 Uhr

## 1.3 Aufsichtspflicht

Für die gesamte Erziehung, aber auch für die Gesundheit und Sicherheit der Kinder in der Einrichtung, sind in erster Linie die ErzieherInnen, aber auch der Träger der Einrichtung verantwortlich. Damit ist die Aufsichtspflicht gemeint. Früher mussten die ErzieherInnen die Kinder auf Schritt und Tritt überwachen.

In der heutigen Zeit versucht das Personal ein angemessenes Verhältnis zwischen Aufsichtspflicht und Erziehungszielen zu finden.

Eine ständige Kontrolle wäre zum Nachteil der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Das „Maß“ der Aufsichtspflicht muss viel mehr mit dem Ziel, den Kindern ein selbständiges, verantwortungsbewusstes Handeln beizubringen, vereinbart werden. Die Art und Weise der Aufsicht hängt vom Alter des Kindes, sowie seiner körperlichen, seelischen und sozialen Reife ab. Alles was kindgerecht ist und pädagogisch begründet ist, kann keine Aufsichtspflichtverletzung sein.

Bei uns in der Einrichtung können bis zu 6 Kinder außerhalb des Gruppenraumes und auf dem Außenspielgelände ungestört spielen und sich zurückziehen.

Die Kinder suchen sich selbst ihre Spielpartner aus. Da wir unsere Kinder kennen, entscheiden wir, welchen Kindern dieser Freiraum gegeben werden kann. Dabei spielen das Alter und der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes eine wichtige Rolle. Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn die Kinder den Erzieherinnen in der Einrichtung übergeben worden sind und endet, wenn die Erzieherin die Kinder an die Eltern oder an weitere abholberechtigte Personen übergibt.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Alle Kinder werden ausnahmslos von den Erziehungsberechtigten gebracht und abgeholt. Wenn andere Personen (ab 18 Jahre) berechtigt werden, die Kinder abzuholen, wird dies schriftlich im Kindergarten hinterlegt.

## 1.4 Anmeldungen und Aufnahmen der Kinder

Die Anmeldetermine finden jedes Jahr im Dezember in allen Tageseinrichtungen von Schloß Holte-Stukenbrock statt.

In einer LeiterInnenkonferenz werden gemeinsame Anmeldetermine vereinbart, die anschließend der Presse zur Bekanntmachung weitergegeben werden.

An den Anmeldeterminen stehen den interessierten Eltern ErzieherInnen zur Seite, die auf die Kinder eingehen und beim Ausfüllen der vorgedruckten Anmeldeformulare behilflich sind. Die Einrichtung und ihr Konzept werden anhand einer Broschüre vorgestellt und Fragen der Familien beantwortet.

Die Aufnahme der Kinder richtet sich nach den Aufnahmekriterien, die jedes Jahr im Rat der Tageseinrichtung, mit Berücksichtigung der aktuellen Anmeldungen, neu ausgearbeitet werden.

Eine Absprache zur Besichtigung und Anmeldung ist auch telefonisch und per Mail möglich. Ebenso am Tag der offenen Tür im November jeden Jahres. Der Termin wird über unseren Gemeindebrief und die örtliche Presse bekannt gegeben.

## 1.5 Aufnahmekriterien unserer Einrichtung

Die Anmeldungen erfolgen am Ende des Kalenderjahres.

### Allgemein:

- Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Alter.
- Kinder, die nicht aufgenommen werden können, kommen altersentsprechend auf eine Warteliste.
- Anmeldungen nach Verteilung der Zusagen werden auch altersentsprechend in die Warteliste eingereiht.

### Tageskinder:

- Jeder hat das Recht, sein Kind als Tageskind anzumelden.
- Eine Berufstätigkeit der Eltern oder eines Elternteils ist keine Voraussetzung für einen Tagesplatz.
- Kinder von alleinstehenden, berufstätigen oder arbeitssuchenden Elternteilen und Kinder von Eltern, die beide berufstätig oder arbeitssuchend sind, werden in dieser Reihenfolge bevorzugt.
- Die Vergabe der Plätze in der Gruppenform I und II (Stichtag 01.11.) erfolgt situationsabhängig zur Kindergartenbelegung und nach vorhandener Alterssituation
- Nach Datumseingang können Wandlungen berücksichtigt werden.

### Bevorzugung von Geschwistern:

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



- Geschwister werden bevorzugt aufgenommen, wenn eines ihrer Geschwister die Einrichtung besucht.
- Die Bevorzugung für zweijährige Kinder besteht nur, wenn die optimale Altersmischung der Gruppe gegeben ist.

## **Soziale Härtefälle:**

- Über die vorzeitige Aufnahme eines Kindes aus sozialen Gründen wird im Einzelfall im Team und mit dem Trägervertreter beraten. Gemeint sind Kinder, denen Schaden an Leib und Seele droht, bei welchem wir die Möglichkeit haben, diesen zu mildern oder abzuwenden, z.B. Entwicklungsdefizite, Milieuwechsel, große Kinderzahl in der Familie, Überlastung der Eltern, alleinstehende Mütter oder Väter.
- Die Aufnahme eines behinderten Kindes in den Kindergarten soll grundsätzlich ermöglicht werden, allerdings behalten sich das Team und der Träger die Entscheidung im Einzelfall vor.

Die letztendliche Entscheidung für die Aufnahme des Kindes trifft der Träger. Kinder, die nicht aufgenommen werden können, kommen auf eine Warteliste. Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen.

Kinder, die unsere Einrichtung nur noch ein Jahr vor Schulbeginn besuchen oder durch Umzug verspätet angemeldet werden, können zusätzlich aufgenommen werden. Das Kollegium entscheidet je nach Gruppensituation.

Über soziale Notfälle wird bei Bedarf entschieden.

Letztendlich hat der Träger die Entscheidung mit Absprache der Mitarbeiterinnen.

Nachdem die Zusage vom Kreisjugendamt für das Stundenbudget des kommenden Kindergartenjahres vorliegt, werden Mitte März die Zusagen verschickt.

Ein erster Elternabend folgt, an dem das Begrüßungsheft übergeben wird.

Ab Mai erfolgen die Einladungen zu einem Erstgespräch für alle neuen Familien. Mit zwei Erzieherinnen aus der Gruppe in die das Kind gehen wird, werden Infos über das Kind und den Kindergarten ausgetauscht und Kontakt zum Kind aufgenommen. Hierbei bekommen die Eltern die Begrüßungsmappe. In dieser befinden sich Aufnahmeverträge, die Kindergartenordnung, Einverständniserklärungen, Ziele unserer Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern und andere Informationen.

Nicht aufgenommene Kinder werden bei uns auf einer Warteliste geführt. Sollten wir Absagen erhalten, rücken diese automatisch nach und werden von uns umgehend benachrichtigt.

Um den Start der Kinder in das neue „Kindergartenleben“ zu erleichtern, findet vor den Sommerferien ein Kennenlernnachmittag statt. Auch werden die Kinder gestaffelt aufgenommen. So haben wir genügend Zeit, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen bei der Trennung von Mama oder Papa zu helfen.

Bei der Eingewöhnung der zwei- und jungen dreijährigen Kinder lehnen wir uns an das „Berliner Modell“ (siehe Flyer) an. Das Kind bleibt in den ersten Tagen verkürzt

## Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



in der Einrichtung und wird von einer Bezugsperson begleitet. Von Tag zu Tag verringert sich der Aufenthalt der Person. Die Eingewöhnung dauert mindestens eine Woche. Sie kann sich bei Trennungsschwierigkeiten bis zu drei Wochen erstrecken. Wir bemühen uns hierbei individuell auf die Bedürfnisse der Familien einzugehen.

***Wir sollten uns  
weniger bemühen,  
den Weg für unsere Kinder zu bereiten,  
als unsere Kinder für den Weg.  
(Weisheit aus den USA)***

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 2 Jedes Kind ist einmalig

„Nur ein Individuum, das für sich selbst verantwortlich ist, kann Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Eine Person, die entdeckt hat, dass sie sich selbst verändern kann, wird auch zu notwendigen Veränderungen der Umwelt beitragen.“  
(U. Völker; 1980)







## 3 Tagesablauf

Bei uns besteht die Möglichkeit in der Zeit von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr Kinder in unsere evangelische Tageseinrichtung „Laubhütte“ zu bringen. In Ausnahmefällen können die Kinder auch später gebracht werden.

In den jeweiligen Gruppen werden die Kinder von den Erzieherinnen begrüßt und zum Freispiel eingeladen.

***Das Lächeln eines Kindes  
ist wie der Anfang  
eines schönen Tages.  
Plötzlich ist alles Licht  
ist alle Wärme  
und Vollendung darin  
und man lächelt zurück.“  
(Roland Leonhardt)***

Während des Freispiels haben sie die Möglichkeit, bis 9.00 Uhr, am freien Frühstück teilzunehmen. Ein Teller mit fertig geschnittenem Obst/ Gemüse wird jeden Tag den Kindern hierbei angeboten. >Siehe Gesunde Ernährung 5.5.

In der U3Gruppe wird ab 8.30 Uhr gemeinsam gefrühstückt. Wer fertig ist, beginnt seinen Platz, je nach Möglichkeit und Alter, selbstständig abzuräumen.

Ab 8.00 Uhr stehen den Kindern sämtliche Spielbereiche außerhalb der Gruppe zur Verfügung und sie können an den laufenden Aktivitäten in den Gruppen teilnehmen.

In der Freispielphase haben die Erzieherinnen die Möglichkeit die Kinder zu beobachten und deren Bedürfnisse herauszufinden. Wir möchten unsere Kinder zu freiem Tun ermutigen und zur Selbständigkeit heranzuführen.

Geltende Regeln und Absprachen innerhalb der Einrichtung sind ein wichtiger Bestandteil im Freispiel bzw. im Alltag der Kinder. Sie brauchen einen roten Faden um eine Orientierung und ein gleichberechtigtes Miteinander zu erleben.

### **Was bedeutet Freispiel?**

Freispiel heißt, dass das Kind den Zeitraum, den Ort und die Spielpartner selbst wählt. Diese Entscheidung zu treffen ist wichtig für die Selbständigkeit in der Entwicklung der Kinder.

Es steht eine Vielfalt von möglichen Angeboten zur Verfügung, die auf verschiedene Interessen, Neigungen und auf den Entwicklungsstand aller Kinder eingeht und die Kreativität fördert.

Zu den verschiedenen Angeboten gehören:

Mal- und Basteltisch

Lese- und Kuschelecke

Puppenecke

Bauteppich mit Konstruktionsmaterialien

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Gesellschaftsspiele (für alle Altersgruppen)  
Puzzle (für alle Altersgruppen)  
Budenbau- und Verkleidungsbereiche  
Schlafbereich zum Ausruhen oder Schlafen (U3)

Außerhalb der Gruppen befinden sich noch folgende Möglichkeiten:

- Bällchenbad
- Turnhalle
- Werkraum
- Außenspielgelände
- Waschraum
- Auf unterschiedlichen Ebenen haben die Kinder die Möglichkeit in kleinen Gruppen ein – für die Kinder – unbeobachteten Spielbereich zu wählen.
- Eingangshalle
- Ruheraum mit Bücherei

## Was passiert in einem Stuhl- oder Sitzkreis?

Oft fällt es Kindern schwer, für eine längere Zeit auf dem Stuhl sitzen zu bleiben, den Nachbarn nicht zu stören und aufmerksam den Erzählungen anderer zu folgen. Damit Kindern das Mitmachen leichter fällt, wird der Sitz- oder Stuhlkreis von uns abwechslungsreich gestaltet. Außerdem kann er als Morgenkreis stattfinden, jedoch auch erst vor dem raus gehen. Im Kreis finden verschiedene Elemente statt, wie

z.B.

- Zuhören, Erzählen und dabei konzentriert sein
- Bilderbücher, Geschichten, Wissensvermittlungen, Erzählungen von Erzieherinnen und Kindern, Kasperletheater, Handpuppen
- Aktiv Spiele, wie: Fingerspiele, Kreisspiele, Rollenspiele, Mitmachlieder, Bewegungsspiele
- Geburtstagsfeier
- Gefühlskarten als Beschwerdemanagement; um nur einige Dinge aufzuzählen
- 





## 4 Pädagogische Arbeit am Kind

### 4.1 Ziele

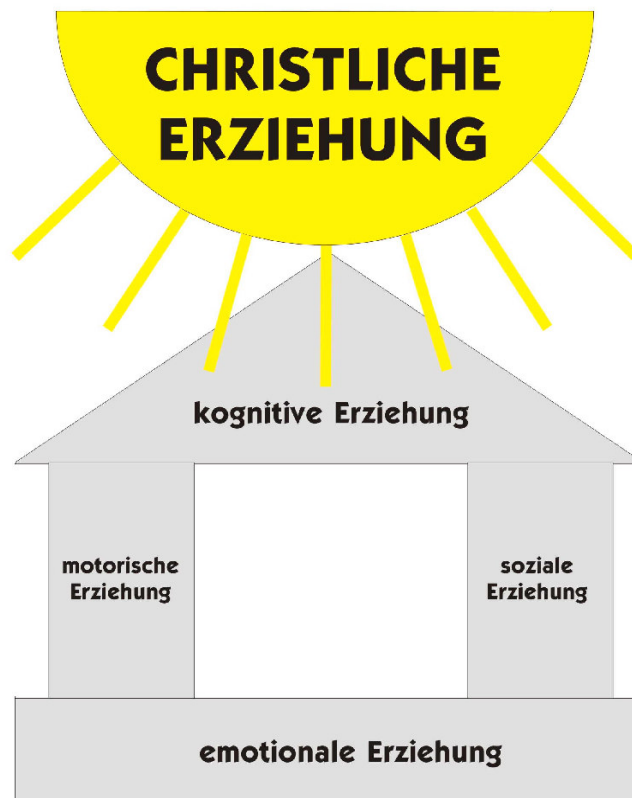
Im Mittelpunkt unseres Kindergartengeschehens steht das Kind in seiner eigenständigen Persönlichkeit. Es ist uns wichtig, dass sich das Kind in der Kindergartengruppe geborgen, angenommen und wohl fühlt. Dadurch gewinnt es an Sicherheit in der Bewältigung seiner momentanen Lebenssituation.

Das Spiel ist der zentrale Lernort des Kindes, wo es darum geht, seine Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verwirklichen.

***Wenn Sie Ihr Kind  
heute sauber aus der Kita abholen,  
dann hat es nicht gespielt  
und nichts gelernt!***

*Maria Montessori (1870 – 1952)*

Unsere Ziele lassen sich an einem Schaubild von einem Haus darstellen:



Ein Haus kann nur auf einem gesunden Fundament stehen  
**(emotionale Entwicklung)**

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Dazu gehören vor allem:

- Spaß und Neugier
- Selbstbewusstsein
- Selbständigkeit
- Gefühle zu erkennen, zu zeigen und angemessen damit umzugehen z.B. Freude, Wut, Angst und Traurigkeit

Auf dem Fundament stehen zwei starke Säulen  
**(die motorische und soziale Entwicklung).**

Dazu gehören in der motorischen Erziehung:

- Wahrnehmung (Sinneserfahrung)
- Grobmotorik (laufen, schaukeln, werfen, etc.)
- Feinmotorik (schneiden, malen, kneten, etc.)

Und in der sozialen Erziehung:

- Kritikfähigkeit (sich streiten und wieder vertragen, Misserfolge hinnehmen, etc.)
- Freundschaften schließen
- Abgeben und Teilen
- Sich an Regeln halten
- Toleranz

Auf einem festen Fundament und zwei starken Säulen kann ein stabiles Dach gebaut werden **(die kognitive Entwicklung)**

Dazu gehören vor allem:

- Neugierdeverhalten
- Lerninteresse
- Sprache
- Logisches Denken
- Abstraktes Denken
- Konzentrationsfähigkeit
- Ausdauer
- Aufmerksamkeit

Über Allem steht symbolisch die Sonne für die **christliche Begleitung**, die in alle Bereiche hineinscheint.

Das Kind lernt bei uns die christlichen Grundwerte kennen, hat erste Erfahrungen der religiösen Erziehung durch Gottesdienste, Andachten, biblischen Geschichten und Gebete. Die Kinder sollen sich als Teil einer christlichen Gemeinde erfahren, andere Religionen kennen lernen und Akzeptanz erleben.

**Durch die Förderung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten werden unsere Kinder täglich auf die Schule und das weitere Leben vorbereitet.**

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.2 Christliche Erziehung in unserer Einrichtung

***Wir danken dir guter Gott, denn du bist bei uns.  
Wir beten zu Dir, denn du hältst deine Hand über uns.  
Wir vertrauen auf dich, weil du uns lieb hast.  
Du zeigst uns Gemeinschaft und wie wir als Freunde leben können.***

Christliche Erziehung bedeutet für uns Umgang miteinander, z.B. Achtung, Toleranz, Hilfsbereitschaft.

Sie zieht sich durch alle Bildungsbereiche (Sprache, Bewegung etc.), dabei behält sie jedoch ihren eigenen Stellenwert und eigenen Schwerpunkt.

Wir vermitteln den Kindern christliche Wissensinhalte in kindgerechter Form. Durch biblische Geschichten, Lieder, Bilderbücher und Erzählungen erleben wir gemeinsam die Nähe zu Gott. Sie erfahren das Gefühl der Geborgenheit und das Wohlfühlen in der christlichen Gemeinschaft. Die Kinder erhalten die Gelegenheit christliche Lebensformen zu beobachten, zu erproben und einzuüben. Wir feiern miteinander die christlichen

Kirchenjahres und verstehen (Ostern Einmal in der eine Andacht in der bei sehr gutem, in der Waldkirche. Einrichtung sind Dort erfahren die die Kirche, Geschichten aus



Feste des lernen sie so zu Weihnachten, ...)

Woche feiern wir Turnhalle oder auch windstillem Wetter Alle Kinder unserer dazu eingeladen. Kinder etwas über christliche Feste, der Bibel, andere

Glaubensrichtungen, und vieles mehr. An Hand von Beispielen aus ihrem gewohnten Umfeld begreifen Kinder besser den Zusammenhang zwischen biblischen Ereignissen und der heutigen Zeit. Außerdem feiern wir ein- bis zweimal im Jahr Familiengottesdienste in der Friedenskirche (Adventsgottesdienst, Osterandacht und Schulkinder- Abschieds- Gottesdienst). Zu den großen Gottesdiensten sind alle Familienangehörige recht herzlich eingeladen.

***Ich wünsche dir einen Freund -  
einen Freund, dessen Lachen du lachst  
und dessen Tränen du verstehst.  
Ich wünsche dir, dass du ein Freund sein kannst,  
Freund für jemanden, der dich braucht.  
Ich wünsche dir eine Freundschaft  
Für dein Leben ...***



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.3 Umgang mit der Schöpfung

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Gottes Schöpfung ist ein wichtiger Aspekt in der Umwelterziehung.

Das bloße Neugierverhalten, dass Kinder allem Neuen gegenüber zeigen, ist ein guter Ansatz, um ihr Umweltbewusstsein zu sensibilisieren.

Uns ist es wichtig, dass Kinder nicht verschwenderisch mit den Ressourcen, wie z.B. Strom, Wasser und Lebensmitteln umgehen. Sie sollen spielerisch erlernen, den Wert dieser Dinge zu schätzen. Dies umfasst auch den sorgfältigen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt.

Ebenso vermitteln wir den Kindern alltägliche Dinge wie Mülltrennung und -vermeidung.

In verschiedenen Projekten und Angeboten können die Kinder Erfahrungen mit der Umwelt sammeln. Z.B.

- an regelmäßigen Erlebnistagen
- täglich im Außenspielgelände
- bei weiteren Spaziergängen

Unser Leitsatz hierbei lautet:  
„Alles Leben zu erhalten und zu schützen!“



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.4 Partizipation

Partizipation ist für uns:

Entscheidungen teilen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen und gemeinsam Lösungen für Probleme finden.

Die Bedürfnisse und Interessen unserer Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Pädagogik. Die Kinder werden unterstützt in ihren Aktivitäten und können ihren Bewegungsdrang ausleben. Durch das gleitende Frühstück in den Ü3Gruppen und das freie wählen der Spielbereiche und Angeboten der geöffneten Gruppen, können die Kinder nach ihren Bedürfnissen ihren Tag gestalten.

Die U3 Kinder können innerhalb ihrer Gruppe in den Spielbereichen und Angeboten wählen. Bei gruppenübergreifenden Angeboten werden die Kinder von ihren Erzieherinnen begleitet.

Partizipation hat für uns einen hohen Stellenwert, weil:

- Kinder damit selbstbewusst und selbstständig werden
- Kinder sich dadurch zu einer Persönlichkeit entwickeln können
- Kinder damit Verantwortung für sich und andere übernehmen (z.B. Patenschaften)
- Kinder damit glücklich werden

Unser pädagogischer Arbeitsansatz orientiert sich an den Interessen und der Lebenssituation der Kinder. Diese erfahren wir bei den Willkommens-Hausbesuchen, intensiver Kommunikation mit den Eltern und durch unsere Beobachtungen und Dokumentationen (Portfolio, Bildungs- und Lerngeschichten). Projekte entstehen aus den Beobachtungen und auch Äußerungen und Wünsche der Kinder.

Z.B.: Zwei Kinder finden einen Betonstein, der mit einem anderen Stein zusammen hängt und möchten diese trennen. Eine Erzieherin hilft mit Fragestellungen bei der Problemlösung. Die Kinder kommen auf die Idee, einen Hammer aus dem Werkraum zu holen, was auch durchgeführt wird. Die Kinder beschäftigen sich eine geraume Zeit mit Hammer und anderen Materialien um diese Steine zu lösen und erleben am Ende einen Erfolg.

Die positive Haltung zur Mitgestaltung durch Kinder in den Erziehungsstrukturen und Rahmenbedingungen zeigt sich zum Beispiel daran, dass die Kinder, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend, ihr Mittagessen selbst auffüllen und entscheiden, wieviel sie essen möchten.

Beim Frühstück, beim Mittagessen, in der Wahl der Spielbereiche und bei Projekten und Festen (siehe Punkt 4.15) können unsere Kinder mitbestimmen.

Die Bereiche Personalfragen, Gefahrensituationen und Finanzen gehören bei uns nicht in den Bereich der Mitbestimmung der Kinder.

## Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Unsere Mitarbeiterinnen sind bereit und in der Lage die pädagogische Arbeit gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Zum Beispiel entscheiden die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbst, was sie draußen anziehen.

Den ErzieherInnen ist bewusst, dass Kinder bis 4 Jahren in der Partizipation noch Begleitung und Hilfestellung durch einen Erwachsenen benötigen.

Hierbei beteiligen wir die Kinder durch eine gute Beobachtung und im Beziehungsaufbau bei ihren Entscheidungen.

Unsere Haltung den Kindern gegenüber ist davon geprägt, dass wir die Kinder ernst nehmen und ihnen in allen Lebensäußerungen Respekt entgegenbringen.

Wie wir Partizipation mit Eltern durchführen, ist unter Punkt 7: Erziehungs- und Bildungspartnerschaft nachlesen.

Wie Partizipation in Projekten praktiziert wird, ist unter Punkt 4.15 Projekte und Punkt 4.16 Spielzeugfreien Zeit nachzulesen.



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.5 Bewegung macht schlau

Für die gesunde Entwicklung eines Kindes sind vielseitige und regelmäßige Bewegungsreize grundlegend wichtig. In der heutigen Umwelt gibt es häufig für viele Kinder erhebliche Einschränkungen ihrer Bewegungsmöglichkeiten. So haben das Tablet, das Handy und der Fernseher immer mehr die Bewegungsspiele im Freien verdrängt. Deshalb ist die Bewegungserziehung ein Hauptziel in unserer pädagogischen Arbeit. Unsere gesamte Einrichtung bietet den Kindern innerhalb und außerhalb ein großes Maß an Bewegungsfreiräumen, um damit sie ihre individuellen Bedürfnisse/ ihren Bewegungsdrang täglich ausleben können. Diese ermöglicht den Kindern eine konzentrierte und ausgeglichene Mitarbeit im Stuhlkreis und während der laufenden Angebote. geschultes Personal besteht die Möglichkeit



einer Psychomotorik Gruppe, die je nach Bedarf angeboten wird. Durch Bewegung lernen Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen. Außerdem ist Bewegung wichtig für jede weitere Entwicklung des Kindes. Bewegungserziehung im Kindergarten hat zum Ziel, eine gesunde, harmonische Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu unterstützen und evtl. körperliche Einschränkungen zu erkennen und zu bearbeiten. Die Größe der Gruppenräume spielt dabei eine wesentliche Rolle. Wir bieten den Kindern an:

- 2 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum und einer Hochebene (mit Rückzugsmöglichkeiten)
- 1 Gruppenraum mit einem Nebenraum und einem Schlafraum
- 1 weiterer Schlaf/Ruheraum für die U3Kinder mit integrierter Bücherei
- Eingangshalle (mit Bällebad) und Galerie
- Mehrzweckhalle mit verschiedenen Materialien und Geräten (regelmäßig angeleitete Bewegungserziehung)
- Großes Außenspielgelände mit Waldstück und Material zum freien Tun (Roller, Pferdeleinen, Sandspielmaterial, etc.)
- Sparziergänge zu naheliegenden Spielplätzen
- Einmal im Monat Erlebnis-Tag
- Psychomotorik siehe 5.11.

## Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



### 4.6 Ausgewogene Ernährung – so schmeckt es uns!

Richtige Ernährung ist für alle Abschnitte des menschlichen Lebens wichtig. Sie ist die Grundlage für Gesundheit, Wachstum und Entwicklung. Die Ernährungswissenschaft empfiehlt eine sogenannte „optimierte Mischkost“. Diese deckt den Bedarf an allen lebenswichtigen Nährstoffen. Dies nehmen wir in unserer Einrichtung sehr ernst und setzen daher ausgewogene und kindgerechte Ernährung so gut es geht um. Dabei werden wir von unserer Hauswirtschaftsmeisterin unterstützt, die den Kindern frisch zubereitete Gerichte in verschiedenen Varianten zum Mittagessen zubereitet. Zu den Geburtstagen der Tageskinder gibt es natürlich ein Wunschesse, das vorher mit der Hauswirtschafterin abgesprochen wird.

Einmal im Monat findet ein gemeinsames Frühstücksbuffet mit Vollkornbrötchen und gesunden Frühstückszutaten, die von zu Hause mitgebracht werden, statt.

Des Weiteren bieten wir täglich unser Obstfrühstück an, dass aus mitgebrachtem Obst und Gemüse der Kinder zubereitet wird.

Nachmittags können sich die Kinder mit Knäckezeit und ähnlichem den kleinen Hunger beruhigen.

Da aus wissenschaftlichen Studien hervorgeht, dass der menschliche Körper mindestens drei bis vier Stunden zwischen den Mahlzeiten nichts essen sollte, ist unser tägliches Frühstück um 9 Uhr beendet. Mittagessen gibt es um 12 Uhr und die Knäckezeit um 15 Uhr.

In der U3Gruppe wird um 11.30 Uhr Mittag gegessen und Knäckezeit ist um 14.30 Uhr.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.7 Die Sprache – das Tor zur Welt

Die Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzunehmen und sich ihr verständlich zu machen.

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich im sozialen Umfeld und ist niemals abgeschlossen.

Die Entwicklung der Sprache ist eng mit der Identität und Persönlichkeit eines Menschen verbunden

Sprache und Kommunikation sind grundlegende Voraussetzungen für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern. (*Entwurf: Bildungsvereinbarung für Kitas und Schulen in NRW*)

Um den Sprachentwicklungsstand der Kinder zu erkennen, verwenden wir die Beobachtungsbögen Seldak/Sismik und Liseb.

Die Förderung der Sprache durchzieht unsere gesamte Kindergartenarbeit.

In geplanten und spontanen Gesprächen können die Kinder ihre Gefühle, Meinungen, Gedanken, Erlebnisse und vieles mehr äußern.

Wir wecken das Interesse an Büchern und Freude am Fabulieren und Geschichten erzählen.

Im Rollenspiel (Kasperletheater, Puppen- und Figurenspiel, Vater-Mutter-Kind-Spiel) können die Kinder auf verschiedenste Weise in Kommunikation miteinander treten und spielerisch ihre Sprache entwickeln.





## 4.8 Mathematik im Alltag der Kinder

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Kinder nehmen beim Klettern, Toben und Verstecken verschiedene räumliche Perspektiven wahr und experimentieren beim Bauen mit geometrischen Figuren. Alltagsmaterialien werden geordnet, verglichen oder benannt. Die Dimension von Zeit wird in unterschiedlichsten Situationen erfahrbar (Tag, und Nacht, Jahreszeiten, Geburtstag) und die Kinder machen erste Erfahrungen mit messen und wiegen, sowie im Umgang mit Geld. *(Nach dem Entwurf der Bildungsvereinbarung von Kitas und Schulen von NRW)*

Die Mathematik ist in unseren Alltag voll integriert.

Wir entdecken mit den Kindern

- Muster und Regelmäßigkeiten (Lege- und Steckmaterialien...)
- lernen verschiedene Ordnungssysteme kennen (Kalender, Uhr...),
- helfen den Kindern ein Zahlenverständnis zu entwickeln (Gesellschaftsspiele, Tischdienste...)
- bieten ihnen Möglichkeiten zum Messen, Wiegen und Vergleichen (Kochen und Backen, Holzwerkstatt...).
- Wir bieten ihnen die Möglichkeit beim Toben, Klettern und Bauen die Raum-Lage-Beziehung zu erfahren und zu bergreifen, sowie diese auch zu benennen (rechts, links, oben, unten...)



Während der „Reise ins Zahlenland“ erfahren die Kinder ab vier Jahren in Kleingruppen die Zahlen von eins bis zehn mit allen Sinnen.

Die Kinder lernen so die Mathematik als selbstverständlichen Bestandteil im täglichen Leben kennen.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.9 Musik macht Spaß – hier und überall

Musik ist ein Bereich der auf Kinder schon in der vorgeburtlichen Phase einwirkt. Das Kind nimmt sehr früh klangliche Eindrücke wahr und speichert Laute und Klangmuster.

Mit zunehmendem Alter werden Lieder, Musikstücke und Reime als komplexe musikalische und klangliche Bilder erfasst.

Gemeinsames Singen und Musizieren macht den Kindern Freude und fördert die Sprache, das Denkvermögen, das Selbstbewusstsein, das soziale Miteinander u.v.m.

Musik hören und sich dazu bewegen bildet bei vielen Kindern eine Einheit. So prägen sich Kinder den neuen Text rascher durch zusätzliche verbundene Bewegungen ein. Ebenso werden Bewegungen vom Kind oft durch Singen oder Sprachspiele begleitet. Aus der Sicht vor allem jüngerer Kinder sind Musik, Bewegung, Tanz und Sprache unmittelbar miteinander verbunden.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern:

- Lieder hören, singen und vertiefen
- Das Spielen auf einfachen Orffschen Instrumenten
- Das Experimentieren mit der Stimme
- Das Hören und Differenzieren von Klängen und Geräuschen
- Tänze aus verschiedenen Ländern und Kulturen kennen lernen und umsetzen
- Entwickeln von Bewegungsrhythmen

In unserer Einrichtung wird viel gesungen und getanzt, z.B. im Stuhlkreis, bei Gottesdiensten, Geburtstagen, Familienfesten u. a.

Das Orffsche Instrumentarium findet sich im Freispiel und in Kleingruppenarbeit wieder.

Für die Eltern, die die musikalische Entwicklung ihres Kindes intensiver fördern möchten, besteht das Angebot, einmal wöchentlich ihr Kind ab 3 Jahren zur musikalischen Früherziehung nachmittags in die Einrichtung zu bringen. (Kostenpflichtig)

Die Eltern haben so den Vorteil, dass sie ihr Kind nicht außerhalb der Einrichtung anmelden müssen. Die Kinder können mit ihren Freunden den Nachmittag mit Musik (in einer ihnen vertrauten Umgebung) verbringen.



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.10 Kleine Künstler – ganz groß

***Kunst ist dazu da,  
um den Staub  
von der Seele  
zu waschen***

*Picasso*

Unsere Kinder verfügen über unendlich viel Phantasie und Kreativität. Diese Ressourcen möchten wir hervorlocken und fördern.

Die Kinder erleben bei uns, dass sie aus sich selbst heraus schöpferisch tätig werden können. Wir bieten ihnen den Raum und die Zeit, sowie bereitgestellte Materialien (Farben, Stifte, Pinsel, Papier, Naturmaterialien...), damit sie phantasievoll und motiviert experimentieren und gestalten können. Dies geschieht jeden Tag im Freispiel und bei angeleiteten Angeboten.

Die kindliche Phantasie wird durch unsere Umwelt im Innen- und Außengelände, sowie durch thematische Angebote angeregt.

Die Kinder lernen verschiedene Techniken und Methoden (Malen mit Finger-, Wasser- oder Wachsmalfarbe, Kratz-, Rubbel- oder Pustetechnik, sowie Holzverarbeitung und vieles mehr) kennen. Spielerisch werden sie dabei mit der Farblehre vertraut gemacht.

Wichtig ist uns die Freude am schöpferischen Tun bei ihnen zu wecken.

Durch ihr Portfolio und ihre Bildungs- und Lerngeschichten erfahren sie eine Wertschätzung in Bezug auf ihre Tätigkeiten.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.11 Jetzt kommen wir! Kindgerechte Erziehung für die Kleinsten

Seit August 2008 nehmen wir Kinder ab zwei Jahren bei uns in der Einrichtung auf. Die U3 Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften in der Tigerentengruppe betreut. Seit August 2018 werden Kinder ab 4 Monaten aufgenommen. Diese werden in der Fröschegruppe betreut.

Das Erstgespräch mit Eltern und Kindern findet in deren vertrauter Umgebung bei ihnen zu Hause statt. Hier wird die individuelle Eingewöhnungszeit, angelehnt an dem Berliner Modell (siehe 1.5.), mit den Eltern besprochen. Dies findet in der Regel vor den Ferien statt, sowie auch der Kennenlernnachmittag.

Wir bieten den Kindern ein hohes Maß an Sicherheit durch die gegebenen Räumlichkeiten, Rituale, feste Bezugspersonen und eine kontinuierliche Aufsicht.

Das Kind wird bei uns individuell gefördert durch: geeignete Materialien, Ruhe- und Bewegungsmöglichkeiten, intensive Zuwendung durch Körperkontakt. Unsere Sauberkeitserziehung orientiert sich am Kind.

Zur positiven Entwicklung der Kinder trägt auch die gemeinsame Erziehung von verschiedenen Altersstufen bei.

Das altersangemessene Mobiliar und entsprechende Ausstattung ermöglicht den Kindern: Bewegungsvielfalt, Rückzugsmöglichkeiten und Sinnesschärfung. Geeignete Bollerwagen, Baby Fon, Wickelkommode und Kinderbetten stehen zur Verfügung.

Durch den Anbau im Winter 2007/ 2008 haben wir einen Nebenraum mit Wickelmöglichkeit und Warm-Wasser Anschluss.

.

### **Beziehungsvolle Pflege**

Bei uns ist die Pflege ein Basiselement unserer Erziehung. Dabei begegnen wir dem Kind mit Respekt, Sensibilität, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kommunikation.

Mit viel Einfühlsamkeit gehen wir auf die Bedürfnisse des Kindes ein. Sie werden zeitnah erfüllt, orientiert an seinem Tempo und seinen Fähigkeiten.

In diesem Augenblick gehört die Aufmerksamkeit, wenn möglich, nur diesem einen Kind.

Um Unterbrechungen während der Pflege zu vermeiden, ist eine gut vorbereitete Umgebung von großer Bedeutung.

Bei den Pflegeprozessen entsteht ein intensiver Kontakt, der mit Worten begleitet wird - so haben die Kinder die Möglichkeit aktiv mitzuarbeiten. Hierbei wird der Wortschatz erweitert indem jede Tätigkeit, jedes Kleidungsstück und jedes Körperteil besprochen wird.

Die Kinder können, wenn möglich, wählen, wer sie wickelt.

Das einzelne Kind bekommt die Gewissheit, dass es während der Pflegesituation geschützt und respektiert wird, indem wir seine Intimsphäre achten.

Die Wohlfühlatmosphäre jedes Kindes in Pflegesituationen ist uns sehr wichtig.





## 4.12 Förderungen

Durch gezielte Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen, die wir für jedes Kind durchführen, werden Stärken und Schwächen der Kinder erkennbar.

Um die Stärken zu fördern und die Schwächen zu mildern (um sie hier drin zu unterstützen), bieten wir folgende Förderungen an:

### - Psychomotorik / Motopädie

Psychomotorik trägt dazu bei, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Das Kind wird in seiner Ganzheit gesehen. Es erfährt eine Erweiterung in seiner Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit, bzw. die Sprache wird gefördert.

Wenn die finanziellen Rahmenbedingungen gewährleistet sind, kann eine ausgebildete Motopädin oder eine qualifizierte Fachkraft Psychomotorik für alle Altersgruppen anbieten.

### - Sprachförderung

In unserem Kindergarten wird die Fördermaßnahme bei Leserechtschreibschwierigkeiten von ausgebildeten Erzieherinnen durchgeführt. Durch das Bielefelder Screening Verfahren werden alle Vorschulkinder mit Zustimmung der Eltern untersucht, ob sie die Voraussetzung für das Lesen und Schreiben mitbringen. Kinder, die Defizite in diesen Bereichen aufweisen, können beim Würzburger Förderprogramm HÖREN, LAUSCHEN, LERNEN mitmachen.

Frühförderstellen können in unserer Einrichtung Frühförderung und Krankengymnastik durchführen. Mit Logopäden und Ergotherapeuten besteht eine Zusammenarbeit. Die Kinder werden meist in deren Praxen gefördert.



## 4.13 Jeder ist irgendwie nicht normal- Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung

Da wir davon ausgehen, dass für Kinder mit und ohne Behinderung die gleichen Erziehungsziele gelten, möchten wir auch Kindern mit Behinderung die Möglichkeit geben, unsere Einrichtung zu besuchen. Das miteinander Spielen und Lernen soll die Behinderung zweitrangig erscheinen lassen. Durch den täglichen Umgang miteinander lernen die Kinder die Andersartigkeit zu akzeptieren. Den nichtbehinderten Kindern wird der Umgang mit Kindern mit Behinderung erleichtert, Hemmungen, ihnen zu helfen werden abgebaut.

Es ist immer wieder festzustellen, dass Kinder von sich aus offen und unvoreingenommen sind und ohne Probleme aufeinander zugehen, egal, welche Sprache sie sprechen, welche Hautfarbe sie haben, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Neben der täglichen Förderung im Alltag werden die Kinder mit Beeinträchtigung gezielt und individuell in Einzel- oder Kleingruppen gefördert.

Aufklärung und Verständnis für die Situation beeinträchtigter Kinder bei nichtbetroffenen Eltern und Kindern, sowie Beratung und Begleitung der betroffenen Eltern liegt uns sehr am Herzen.

### **NORMAL**

*LISA IST ZU GROß*

*Anna ist zu klein*

**Daniel ist zu d i c k**

*Emil ist zu dünn*

*(Fritz ist zu verschlossen)*

*Flora ist zu o f f e n*

*Cornelie ist zu schön*

*Erwin ist zu hässlich*

*Hans ist zu dumm*

*Sabine ist zu clever*

*Trandel ist zu alt*

*Theo ist zu jung*

*Jeder ist irgendwie zu viel*

*Jeder ist irgendwie zu wenig*

*Jeder ist irgendwie nicht normal*

**IST HIER IRGENDJEMAND,**

**DER GANZ NORMAL IST?**

*Nein, hier ist niemand,*

*der ganz normal ist!*

**DAS IST NORMAL**

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.14 Kinder lernen immer – Kinder lernen überall: Unsere Vorbereitung auf die Schule

Nach der Kindergartenzeit steht die Einschulung der Kinder bevor. Im Kindergarten besteht für alle Kinder die Möglichkeit, Erlebnisse, Erfahrungen, Eindrücke auf ganz unterschiedliche Art auszudrücken: in den vielfältigen Formen des Spielens, dem Malen und Zeichnen, dem Erzählen und Berichten können, dem Singen von Liedern, dem Tanzen, dem Verstecken und dem Rückzug, dem Lachen und Werken, dem Quatschmachen und Fantasieren.

*„Hurra, juchhe, jetzt dauert’s nicht mehr lang:  
Bald bin ich ein Schulkind, davor ist mir nicht bang!“*

Daher sehen wir die gesamte Kindergartenzeit als eine Vorbereitung auf die Schule und das weitere Leben. Als Unterstützung haben die Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt die Möglichkeit an der sogenannten „Lernwerkstatt“ teilzunehmen. In verschiedenen Bereichen vertiefen die Kinder ihre Erfahrungen, Wissen und Kenntnisse zum Beispiel über Buchstaben, Zahlen und Naturgesetze. Beim „Forschen mit Fred“ können die Kinder in den verschiedensten Bereichen naturwissenschaftlich forschen und in der AG „Gefühle sind bunt“ lernen die Kinder ihre Gefühle zu erkennen, zu benennen und die der anderen ebenfalls.

Außerdem werden die Kinder von ausgebildeten Erzieherinnen mit Zustimmung der Eltern durch das Bielefelder- Screening- Verfahren getestet und bei Bedarf gefördert > siehe Förderung 5.11.

Zum Abschied aus der Kita und um das Gruppengefühl zu stärken, erarbeiten wir mit den Kindern einen Schulkinderausflug und ein Abschieds- und Schlawwfest, was kurz vor der Einschulung stattfindet. Je nach den Themen und Wünschen der Kinder besuchen wir z.B. das Bibeldorf, die GNS Naturschutz, Olderdissen-Tierpark, Heidehaus in Augustdorf (verschiedene Berufe) o.Ä. Auch die Inhalte des Abschiedsfestes werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Z.B., ob sie eine Rallye machen wollen oder ein Lagerfeuer, was es zu essen geben soll etc. Die Kinder diskutieren die einzelnen Vorschläge und stimmen dann ab.

Ist das Kind im emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Bereich altersentsprechend und stabil entwickelt - ist es schulfähig. Zum Thema „Schulfähigkeit“ findet alle zwei Jahre ein Elternabend statt. Hierzu wird die Direktorin der Kath. Grundschule Stukenbrock eingeladen.

## Schulfähigkeit ist das Ergebnis einer erfüllten Kindheit!



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.15 Bei uns ist immer etwas los! – Projekte im Alltag

Projekte sind Themen, die wir über einen längeren Zeitraum behandeln. Diese richten sich nach äußeren Einflüssen wie Jahreszeiten oder den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und der Gruppensituation.

Hierzu werden Angebote, wie Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Bastelangebote, Turnen und Lieder durchgeführt.

Wir möchten ein Projekt exemplarisch vorstellen:

Auf einem Spaziergang im Frühling entdecken die Kinder Schafe mit ihren Lämmern auf der Weide. Sie möchten gern mehr über diese Tiere erfahren. So sammeln wir mit den Kinder Informationen zum Thema, wir durchstöbern Sachbücher, betrachten Bilderbücher und erzählen uns was wir über Schafe wissen. Unser Gruppenraum verwandelt sich in eine Schafweide, weil wir viele Schafe und Lämmer aus Schurwolle basteln. In gemütlicher Runde schmetterten wir den „Hirtensong“ und das ein oder andere Lied über Schafe. Beim Turnen werden wir selber zu Schafen und tollen über die Wiese. Bei diesem Projekt wäre ein Besuch beim Schäfer ein besonderes Highlight. Die Ideen, die die Kinder entwickeln, werden versucht umzusetzen. Wenn die Zeit nicht für alle Ideen reicht, wird abgestimmt, was als erstes, zweite usw. bearbeitet wird.

Ein zweites Beispiel ist das jährlich wiederkehrende Abschieds- und Schlaffest.

Wochen vorher wird mit den angehenden Schulabgänger und Schulabgängerinnen in mehreren Vorbereitungstreffen besprochen, dass bald der Abschied bevorsteht und wir dies in der Kita feiern können. Die Zeitvorgabe ist ein Donnerstagabend 1-2 Wochen vor den Ferien.

Die Kinder machen Vorschläge zur Gestaltung des Abends und malen diese einzeln auf ein Blatt Papier. Jeder Vorschlag wird erörtert. Je nach Zeitaufwand können nun die Kinder sich für einen oder zwei Vorschläge entscheiden, indem sie z.B. ein oder zwei Klebepunkte auf die Rückseite der Bilder kleben. Die Vorschläge mit den meisten Punkten werden nun ausgearbeitet. Was benötigen wir dafür? Wer kann es besorgen? Welche Regeln müssen festgelegt werden (z.B. beim Lagerfeuer)? usw..

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.16 Fit für die Gemeinschaft

Die Tageseinrichtung für Kinder ist meist der erste Ort an dem Kinder mit Personen außerhalb der Familie zusammentreffen.

Hier kommen unterschiedliche Charaktere zusammen.

Wir begegnen den Kindern mit Respekt und Einfühlungsvermögen. So lernen die Kinder durch unser Vorleben anderen Menschen mit diesen Eigenschaften zu begegnen.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder im täglichen Miteinander zu begleiten. Wir stärken sie selbstbewusst und selbstständig zu werden, indem wir sie bei Aufgaben des täglichen Lebens unterstützen z.B. beim An- und Ausziehen, beim Frühstück etc.

Das Miteinander in einer Gruppe mit der Vielzahl von unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnissen erfordert ein konstruktives Konfliktverhalten. Das bedeutet Gefühle und Interessen auszudrücken, Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden.

Auch bedeutet es Auseinandersetzungen und Abstimmung mit anderen und das Eintreten für eigene Interessen.

Dies ist der Grundstein für soziale Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität.

Zur Vorbereitung auf das spätere Leben in der Gesellschaft werden Regeln erarbeitet und besprochen und Grenzen gesetzt. Kinder erfahren, dass ihre Gefühle und Meinungen wichtig sind und sie in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Sie sind Teil einer Gemeinschaft und lernen die Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 4.17 Spielzeugfreie Zeit- Auf nach Phantasien!

Ein Projekt zur Förderung der Lebenskompetenz und Suchtprävention

Alle zwei Jahre verwandelt sich unser Kindergarten 8 -12 Wochen in das Land Fantasien.

In diesem Land gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug, dafür Decken, Tücher, Matten, Tische, Stühle und Schränke die zu Höhlen, Schiffen, Autos, Schlösser und vieles mehr verwandelt werden können. In der Fantasie können die Kinder zu Piraten, Rennfahrern, Prinzessinnen oder vieles mehr werden.

In diesem Projekt bekommen die Kinder Raum und Zeit für eigene Erfahrungen. Sie spielen, schöpfen aus sich heraus und stehen nicht unter Leistungsdruck.

Das Konsumverhalten verändert sich - ...weniger ist oft mehr.

Durch das Forschen und Experimentieren in der neuen Situation bekommen die Kinder Spaß am Denken. Sie fördern damit ihre kognitiven/geistigen Fähigkeiten und steuern dadurch ihre eigenen Lernprozesse.

Die intensive Kommunikation im Spiel der Kinder wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung aus und zeigt sich besonders in erweiterten Fähigkeiten beim Ausdrücken von Gefühlen und der Konfliktbewältigung.

Das Spiel entwickelt sich aus den Kindern heraus und hilft ihnen durch viele positive Erlebnisse zu mehr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Dieses macht die Kinder stark und schützt sie vor Suchtverhalten



## 5 Pädagogische Arbeit - Mitarbeiterinnen

### 5.1 Vor und Nachbereitungszeit

In der Vor- und Nachbereitungszeit

- planen und bereiten die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe ihre gruppeninterne Aktionen vor
- werden reflektierende Gespräche mit dem/der PraktikantIn durchgeführt und deren Aufgaben besprochen
- werden Absprachen getroffen und Beobachtungen ausgetauscht.

### 5.2 Besprechung des Kollegiums

An der Dienstbesprechung nimmt das Kollegium je nach Arbeitsstunden teil. Personal mit mehr als 25 Stunden Arbeitszeit wöchentlich sind immer anwesend, Personal mit weniger als 25 Arbeitsstunden nimmt an einer Dienstbesprechung im Kleinteam und einer im gesamten Team im Monat teil.

Die Inhalte sind:

- Aktuelle Runde (kurze aktuelle Themen, aber auch Befindlichkeiten können hier angesprochen werden)
- Erarbeitung von Themen und Projekten
- Fortlaufender Konzeptionsaustausch und Weiterentwicklung
- Qualitätsentwicklung Evaluation
- Erarbeitung der Gesetzesänderungen
- Informationsweitergabe und –austausch
- Absprachen bezüglich des Freispiel, der gemeinsamen Arbeit, Aktionen, usw.
- Weitergabe von Informationen von Fortbildungen
- Jahrespläne erstellen, Termine (z.B. Elternabende) festlegen und inhaltlich ausfüllen
- Festlegung der Schließtage
- Änderungen des Früh- und Spätdienstes bei Vertretungen
- Absprachen bezüglich der persönlichen Mehrstunden und des Urlaubs.

Der Ablauf und Inhalt der Besprechung werden schriftlich in einem Protokoll festgehalten.

### 5.3 Fortbildungen

Um den Kindern gerecht zu werden und neue Eindrücke und Ideen zu bekommen, nehmen wir regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen teil.

z.B.: über Schulfähigkeit, psychomotorische Bewegungserziehung, musikalische Früherziehung, 1. Hilfe, Religionspädagogik, etc.

Unsere erworbenen Kenntnisse geben wir anschließend in der Dienstbesprechung an die KollegInnen weiter.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 5.4 Anleitung von PraktikantInnen

Da wir uns auch als ein Ausbildungsbetrieb sehen, durchlaufen verschiedene PraktikantInnen im Laufe eines Kindergartenjahres unser Haus.

SchülerInnen der Haupt-, Real- und Gesamtschule, sowie vom Gymnasium absolvieren bei uns ein Berufsfundungspraktikum.

Die FOS-11 PraktikantInnen sind durchgehend das ganze Jahr in unserer Einrichtung. Ein bis zweimal in der Woche besuchen sie die Fachoberschule. Dieses Praktikum ist Teil der Ausbildung zu einem sozialen Beruf.

Wer sich zu der Erzieherausbildung entschlossen hat, besucht 3 Jahre eine Sozialpädagogische Fachschule.

In den ersten zwei Jahren absolvieren sie verschiedene Praktika mit unterschiedlicher Länge in unserer Einrichtung. Nach den zwei Jahren wird eine schriftliche und mündliche Prüfung verlangt.

Im 3. Jahr heißen sie ErzieherInnen im Anerkennungsjahr. Sie/er bleibt für ein Jahr in der Einrichtung. In festgelegten Schulblöcken und/ oder Tagen wird noch die Sozialpädagogische Fachschule besucht.

Jede/r PraktikantIn wird während des Praktikums von einer unserer pädagogischen Fachkräfte angeleitet. Es muss Zeit und Raum sein zum Austausch und zur Besprechung der Aufgaben bis hin zur Durchführung der Aktivitäten und zum anschließenden Reflektieren.

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit als PIA die Erzieherausbildung zu absolvieren. PIA bedeutet Praxis- Integrierte- Ausbildung, die Auszubildende besucht meist 2 Tage in der Woche die Schule und 3 Tage die Einrichtung. Er/ sie bleibt für 3 Jahre.

Die Praxisanleitungen werden von den sozialpädagogischen Fachschulen einmal im Jahr eingeladen, um die Aufgaben und Zielsetzungen mit den LehrerInnen zu besprechen. Regelmäßig werden die PraktikantInnen von Ihren LehrerInnen besucht. Im Austausch mit der Praxisanleitung wird die/der PraktikantIn so engmaschig begleitet und gut in der Praxis ausgebildet. Am Ende der 3 Jahre absolviert der/die PraktikantIn ein Kolloquium und ist nach bestandener Prüfung staatlich anerkannte/r ErzieherIn.



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 6. Mitarbeitende

Wir beschäftigen zurzeit (Stand Oktober 2019):

- 1 Heilpädagogin als Leitung
- 10 Erzieherinnen als Fach- und Ergänzungskräfte
- 1 Sozialpädagogin als Fachkraft
- 1 Erzieherin mit heilpäd. Zusatzausbildung als Integrationskraft
- 1 Hauswirtschaftsmeisterin als Köchin
- 1 Küchenkraft



Hintere Reihe, von links nach rechts:

Lili Schneider, Martina Schlepper, Angelika Kölsch, Nicole Börjes-Bußmann, Doris Wolf, Angelika Büscher, Ilme Fortkord, Monika Kleß-Grün, Katrin Grunwald, Isabel Geppert,

Vordere Reihe:

Marion Müller, Anna Esau, Bianca Krogmeier, Karina van Drachten, Erika Hieronymus,

Seit Juli 2001 leite ich, **Erika Hieronymus** die Einrichtung. Mir bereitet die Arbeit im Kindergarten sehr viel Freude. Wichtig ist mir, die gute Zusammenarbeit vom Team, Träger und Eltern zum Wohle der Kinder. Bei der Erziehung der Kinder ist mir wichtig, die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zu fördern.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Mein Name ist **Angelika Büscher** und ich arbeite seit September 2019 als Erzieherin in der Bärengruppe. Mir ist es wichtig, durch aufmerksames Beobachten die Stärken jedes Kindes wahrzunehmen und einfühlsam daran mitzuwirken, dass sie sich sicher und geborgen weiterentwickeln können.

Es macht mir viel Freude mit Kindern spielerisch zu lernen, einen strukturierten Alltag zu leben, der ihnen Freude, Sicherheit und Vertrauen bringt.

Seit August 2019 arbeite ich **Angelika Kölsch** als Integrationsfachkraft im Familienzentrum Laubhütte. Mein pädagogischer Schwerpunkt liegt darin, die Kinder in ihrer eigenen Persönlichkeit und Entwicklung zu fördern und zu unterstützen.

Ich heiße **Anna Esau**. Seit Bestehen dieses Kindergartens, nämlich der Notgruppe 1996, arbeite ich in der Laubhütte. Die Arbeit mit Kindern bereitet mir sehr viel Freude. In meiner Arbeit ist es mir sehr wichtig, nicht nur die Kinder weiterzubilden, sondern sie zu verstehen, mit ihnen mitzufühlen, ihnen Hilfe anzubieten, sie zu stärken und das Gefühl zu geben, verstanden zu werden. Die Bewegungserziehung liegt mir besonders am Herzen.

Seit 2012 arbeite ich **Bianca Krogmeier** als Erzieherin in der Tigerentengruppe. Mir ist es wichtig den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen und sie somit in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Mein Name ist **Doris Wolf** und ich arbeite seit September 2019 in der Bärengruppe. Für mich ist es wichtig, dass die Kinder sich wohl fühlen und den nötigen Freiraum bekommen um sich selbst und ihre Welt entdecken zu können. Ich möchte den Kindergartenalltag mit viel Bewegung und Naturerfahrung gestalten.

Im Februar 2004 habe ich, **Ilme Fortkord**, meine Arbeit in der Laubhütte begonnen und bin seit 2018 Erzieherin in der Fröschegruppe. Es ist für mich wichtig, die Kinder zu begleiten und eine freundschaftliche Basis zu schaffen, um sie zu kleinen Persönlichkeiten werden zu lassen. Ich habe besonders viel Freude an Musik und Rhythmik und lege darin meine Schwerpunkte.

Mein Name ist **Karina van Drachten** und ich bin seit Mai 2019 Erzieherin in der Fröschegruppe. Es ist mir besonders wichtig, jedes Kind individuell in seiner Entwicklung zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. Das Wahre der Kinderrechte steht dabei bei mir im Mittelpunkt.

Ich heiße **Katrin Grunwald** und arbeite seit August 2001 in der Tigerentengruppe. Mit Herz und viel Vertrauen möchte ich die Kinder stärken und ihnen ein Gefühl von Sicherheit geben. Mir ist besonders wichtig, dass die Kinder gern und mit viel Freude in den Kindergarten kommen.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Mein Name ist **Martina Schlepper**. Seit August 2008 unterstütze ich das Laubhüttenteam mit 10 Stunden in der Woche. Bei meiner pädagogischen Arbeit ist mir neben der Bewegung die ganzheitliche Entwicklung der Kinder wichtig. Ich wünsche mir, dass alle Kinder mit viel Freude in den Kindergarten kommen.

Seit August 2002 arbeite ich **Monika Kleß-Grün**. in der Laubhütte und betreue seit Sommer 2018 die U3 Kinder in der Fröschegruppe. Mir ist es wichtig, die Kinder nach dem ganzheitlichen pädagogischen Gesichtspunkt zu begleiten. Ein besonderer Schwerpunkt für mich ist die Bewegungserziehung.

Ich heiße **Nicole Börjes-Bußmann** und arbeite seit August 2018 in der Bärengruppe. Mir liegt es sehr am Herzen, dass jedes Kind sich in der Gruppe angenommen und wohl fühlt. Meine Schwerpunkte liegen im musisch kreativen Bereich, in der Religionspädagogik und in der Natur

Ich bin seit August 2001 als Hauswirtschaftskraft in diesem Kindergarten tätig und heiße **Marion Müller**. Die gesunde Ernährung der Kinder liegt mir sehr am Herzen. Wichtig ist mir, dass die Kinder auch einen Bezug zu ihrer Nahrung bekommen, indem sie bei der Erstellung des Essenplans, mitwirken können.

Ich heiße **Soltana Sahibzadah** und unterstütze seit Oktober 2019 Frau Müller in der Küche.

Ein Hinweis:

Zu unserem Team gehören manchmal eine Erzieherin in der praxisintegrierten Ausbildung (PIA) und ein/e FOS PraktikantIn. Da diese Kräfte immer nur ein Jahr bzw. drei Jahre im Kindergarten bleiben, verweisen wir auf das Schwarze Brett an dem sich die aktuellen Kräfte am Anfang des Kindergartenjahres vorstellen



## 7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern sind für uns ein wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung. Sie sind die Experten ihrer Kinder. Durch eine gute Zusammenarbeit mit ihnen wird die pädagogische Arbeit mit den Kindern gestärkt und unterstützt.

Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern aufzubauen, besuchen wir die Familien zu Anfang des Kindergartenjahres zuhause und planen die zukünftige Kindergartenzeit. (Bisherige Entwicklung des Kindes, Eingewöhnung...). Bei russisch sprechenden Familien haben wir im Bedarfsfall eine Dolmetscherin. Bei dieser Gelegenheit und in allen weiteren Elterngesprächen werden die Eltern auch über die U- Untersuchungen informiert und gegebenenfalls findet ein Austausch über deren Inhalte statt.

Zum Wohle des Kindes treffen sich Eltern und Erzieherinnen mindestens einmal im Jahr zum Elternsprechtag. Ziel ist, sich über die Entwicklung des Kindes auszutauschen, um die bestmöglichen Voraussetzungen für den weiteren Lebensweg zu schaffen.

In regelmäßigen Abständen werden Eltern zu Elternabenden u.ä. eingeladen, die sich mit aktuellen Themen des Kindergartenalltags oder auch mit einer von den Eltern ausgewählten Thematik (Aggressivität bei Kinder, Schulfähigkeit...) befassen. Hierzu können auch Referenten eingeladen werden.

Sogenannte Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen des Kindes geben den Eltern, sowie den Erzieherinnen die Möglichkeit, sich über wichtige Vorkommnisse auszutauschen.

Wichtige organisatorische Informationen (Veranstaltungen, Schließzeiten...) befinden sich im Eingangsbereich an der Pinnwand und an den Postklammern der einzelnen Kinder.

Durch regelmäßige Abfragen erfahren wir die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern. Gemeinsam mit dem Elternrat wird der Fragebogen ausgewertet und reflektiert, um dann die Angebote des Kindergartenjahres gemeinsam zu planen und durchzuführen.

Zusätzlich zum Fragebogen werden Anregungen der Eltern ernst genommen und im Team besprochen.

Die Erziehungspartnerschaft beinhaltet auch die gesetzliche Mitwirkung (Kibiz §9) der gewählten Eltern als Elternrat im Rat der Tageseinrichtung.

Die Erziehungsberechtigten, der den Kindergarten besuchenden Kinder, bilden die **Elternversammlung**.

Hier wird ein/e Vertreter/in pro Gruppe und deren Stellvertreter/in als Elternrat gewählt.

Der **Elternrat** vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Er ist über wesentliche personelle Veränderungen bei

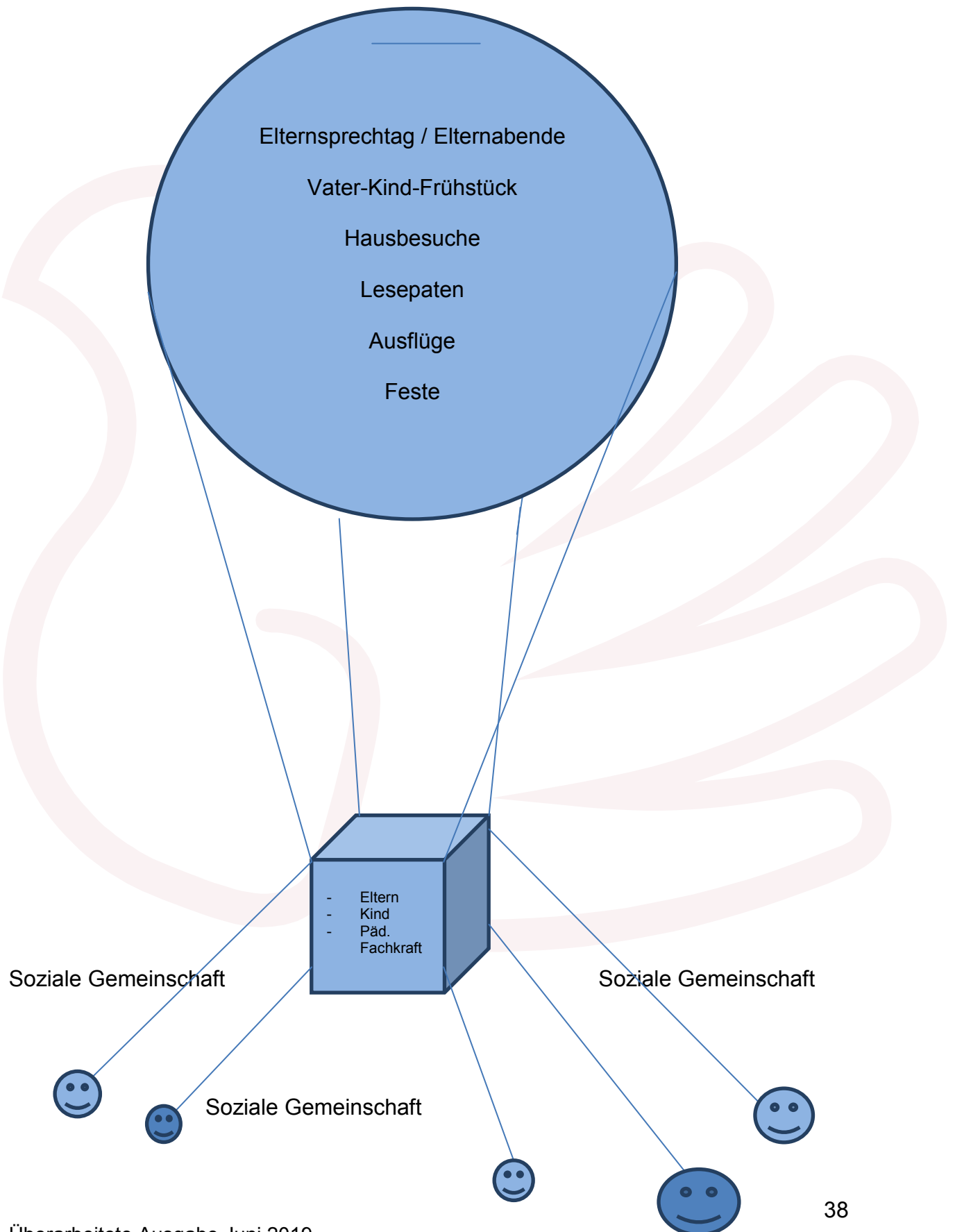
# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



pädagogisch tätigen Kräften zu informieren. Gestaltungshinweise hat der Träger angemessen zu berücksichtigen.

Der **Rat der Tageseinrichtung** besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternrates. Hier werden die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit beraten, sowie die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung und die Vereinbarung der Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte







## 8. Beschwerdemanagement

Wir nennen es kritische Rückmeldungen von Eltern.

Darunter verstehen wir positive wie negative Kritik.

In regelmäßigen Abständen reflektiert das Kollegium seine Arbeit. Wir blicken auf gelungene Umsetzungen und Weiterentwicklungen zurück.

Ebenso setzen wir uns mit Dingen auseinander, die in der Praxis noch verbessert werden können.

Hier sehen wir die Eltern – als Experten ihrer Kinder – als große Hilfe.

Durch regen Austausch mit den Eltern in Tür- und Angelgesprächen und in terminierten Elterngesprächen, sowie durch regelmäßige Elternbefragungen erfahren wir die verschiedenen Rückmeldungen der Eltern bezüglich unserer Arbeit.

Die verschiedenen Blickwinkel ermöglichen uns eine Weiterentwicklung.

Die positiven Rückmeldungen zeigen dem Kollegium, dass es auf dem richtigen Weg ist und es wird dadurch bestärkt.

Negative Rückmeldungen helfen uns das Tun gemeinsam von mehreren Seiten zu beleuchten, um dann vielleicht Veränderungen und/oder Verbesserungen zu erreichen – oder aber Aufklärungsarbeit zu betreiben.

Wichtig ist für uns ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen dem Fachpersonal und den Eltern. Das ist eine gute Voraussetzung, um konstruktiv mit Kritik umzugehen.

Zunächst werden die Eltern gebeten mit ihren Kritiken zu den Personen zu gehen, die damit im direkten Zusammenhang stehen. Ist dies sofort nicht möglich, wird die Kritik zu der betreffenden Person weitergeleitet. Meist reicht ein offenes Gespräch.

Sollte das Gespräch nicht zur Zufriedenheit verlaufen sein, kann die Leitung hinzugezogen werden.

Kritische Rückmeldungen, die nicht sofort behoben werden können, werden in einem Beschwerdeprotokoll in einer Kladde eingetragen. Diese werden im Kollegium diskutiert und gemeinsam wird nach einer Lösung oder gegebenenfalls nach einem neuen Standard gesucht.

Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzungen im Kollegium werden direkt unter die Elternbeschwerde in die Kladde eingeschrieben. Somit ist der professionelle Umgang mit kritischen Rückmeldungen nachweisbar.

Auch die positiven Rückmeldungen werden in die Kladde geschrieben.



## 9. Kindeswohlgefährdung/ Kinderschutz

Alle Kindertageseinrichtungen sind seit der Einführung des § 8a ins SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) verpflichtet, dass bei einer Gefährdung des Kindeswohl alles getan werden muss, um die betroffenen Kinder zu schützen und Schaden von ihnen abzuwenden.

Die Leiterin unserer Einrichtung hat 2009 den „Qualifizierungskurs Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 2 SBB VIII für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und offenen Ganztage“ mit der Bescheinigung einer erfolgreichen Teilnahme absolviert.

Regelmäßig unterrichtet sie ihr Kollegium über die Erkennung der Kindeswohlgefährdung und die weiteren Verfahren zum Schutz der Kinder.

So kennen alle Fachkräfte den Ablauf des § 8a und können ihn in möglichen Fällen praktizieren. Hierbei helfen die installierte kollegiale Beratung, die Liste mit Indikatoren und der Einschätzungsbogen zu einem Fall möglicher Kindeswohlgefährdung. Gefährdung des Kindeswohls kann im körperlichen, geistigen und seelischen Bereich auftreten. Es kann sich dabei um sexuellen Missbrauch, seelische und/oder körperliche Vernachlässigung oder Missbrauch und andere Gefährdungslagen handeln. Steht im Team eine Beratungsfrage einer Kollegin an, so arbeiten wir zu einer ersten Risikoabschätzung mit der Methode der Kollegialen Beratung, welche in mehrere Prozessschritte aufgeteilt ist.

Im Ergebnis Protokoll wird festgehalten, wie die nächsten Schritte aussehen, z.B. ein Elterngespräch wird geführt oder die Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft bei berechtigter Sorge wird der Bezirkssozialdienst (BSD) Jugendamt Gütersloh informiert.

Den passenden Ansprechpartner erreichen wir über die Rufnummer des Präsenztelefons unserer Regionalstelle. Von dort wird man an die richtige Anlaufstelle weitergeleitet.

Hilfreich und präventiv ist an dieser Stelle das Soziale Frühwarnsystem „Frühe Hilfen“ in Schloß Holte-Stukenbrock. Jugendamt, Ärzte, Hebammen, Frühförderstellen, Beratungsstellen, Kindertages-Einrichtungen etc. haben sich hier zu einem Netzwerk zusammengetan.



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 10. Kooperationen

### 10.1 Tageseinrichtungen für Kinder in Schloß Holte- Stukenbrock

Mit uns befinden sich in Schloß Holte- Stukenbrock 16 Tageseinrichtungen für Kinder. Davon sind 3 Einrichtungen Familienzentren.

Die Träger der Einrichtungen sind:

- Ev. Kirchengemeinde
- Kath. Kirchengemeinde
- Frei Ev. Kirchengemeinde
- AWO
- DRK
- Wertkreis
- Elterninitiativen
- Johanniter

Zwei bis dreimal im Jahr treffen sich die LeiterInnen dieser Einrichtungen zum gemeinsamen Austausch, Terminabsprachen, Anmeldeverfahren, Abgleichen der aufgenommenen Kinder u.v.m.

An unseren Schließtagen können Kinder, die nicht betreut werden können, auf einige Einrichtungen ausweichen.

### 10.2 Schulen

Mit der Kath. Grundschule Stukenbrock pflegen wir ein enges Netzwerk. Wir stehen in regelmäßigen Austausch bezüglich der Jahresplanung und der Lerninhalte der einzelnen Tageseinrichtungen und der Schule.

Gemeinsam tauschen wir uns über den Übergang der Kinder aus dem Kindergarten in die Schule aus und unterstützen uns.

Schulkinder besuchen den Kindergarten, um den Kindern ihr Können im Lesen zu zeigen. Kurz vor der Schule nehmen die Kindergartenkinder zwei Stunden am Unterricht der Erstklässler teil.

Unsere geschriebene Entwicklungsdokumentation, bekommen die Eltern ausgehändigt. Sie werden darauf hingewiesen, dass sie diese in der Schule abgeben können. Die Weitergabe, hilft den LehrerInnen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen dort abzuholen, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden.

### 10.3 Gesundheitsamt und Frühförderstelle

Jedes Jahr nehmen unsere SchulanfängerInnen im Beisein ihrer Eltern an der Einschuluntersuchung des Gesundheitsamtes teil. Hier werden ein Seh- und Hörtest,

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



sowie Untersuchungen im motorischen, kognitiven und Wahrnehmungsbereich durchgeführt.

Die jährliche zahnärztliche Untersuchung für alle Kinder findet ebenfalls in unsere Einrichtung statt.

Kinder die Förderung benötigen, werden in Gütersloh im Gesundheitsamt untersucht. Die Frühförderstellen, Logopäden oder auch Krankengymnasten haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung die Kinder zu fördern. Hier finden auch die Austauschgespräche statt.

## 10.4 Erziehungsberatungsstelle

Diese Stellen dienen als Stütze und Informationsquelle. Einmal im Monat steht uns die Erziehungs- und Familienberatung der Diakonie Gütersloh in unserer Einrichtung zur Verfügung. Die Psychologin Frau Petra Hingst ist für unsere Einrichtung zuständig. Darüber hinaus können Eltern sie vor Ort in Gütersloh aufsuchen. Weitere Beratungsstellen findet man im Kreisfamilienzentrum.

Eine Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtung, Eltern und Beratungsstelle ist möglich, soweit die Eltern dies wünschen.

## 10.5. Kindertagespflege

Mit der Tagespflege- Vermittlerin Ilona Ickler vom Holtebrocker Spielhaus besteht eine Kooperation bezüglich der Tagespflege.

Eltern können dort Tageseltern für ihr Kind finden oder sich selbst dazu ausbilden lassen.

## 10.6. Katholische Familienbildung Bielefeld

Durch die Kooperation mit der Katholischen Familienbildung Bielefeld können wir Elternkurse wie Starke Eltern oder KESS 0-3 und KESS 3-6 anbieten.

## 10.7. Weitere Kooperation Partner

Helen Doron – Early English vertreten durch Frau Britta Rusch bietet einmal in der Woche Englisch an (nach Anfrage der Eltern). *kostenpflichtig*

Die Kunst- und Musikschule vertreten durch Susanne Schmidt bietet einmal in der Woche musikalische Früherziehung an. *kostenpflichtig*

Die Sicherheitsschule Verl mit Frau Witter bietet ein bis zweimal im Jahr Sicherheitstraining an (nach Anfrage der Eltern). *kostenpflichtig*

Bei Notlagen in den Familien können wir durch die Kooperation mit der Diakonie Gütersloh Familienhilfe anbieten bzw. vermitteln.



## **11. Öffentlichkeitsarbeiten**

### **a. Kommunale Gemeindegarbeit**

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist mit den anderen 16 Kitas ein fester Bestandteil der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock.

Wir beteiligen uns an Stadtfesten und regelmäßig am Kinderkarneval.

Am Tag der offenen Tür, der einmal im Jahr stattfindet, ist jeder bei uns herzlich willkommen und hat die Gelegenheit, die Einrichtung, unser Konzept und die Mitarbeitenden kennenzulernen.

Unsere Angebote können im Internet, in der Zeitung und im Gemeindebrief eingesehen werden.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 12. Gebäude und Außengelände

### a. Die Einrichtung in ihrem sozialen Umfeld

Unsere Einrichtung befindet sich in der zweiten Reihe der verkehrsberuhigten Lindenstraße. Zwischen zwei Wohnhäusern führt ein Weg auf den Parkplatz an den die „Laubhütte“ angrenzt. Das Gebäude liegt in einem kleinen Wäldchen und grenzt auf der anderen Seite am Pfarrhaus, der Ev. Kirche und einem Wohnhaus an.

Wir befinden uns mitten in einem Wohngebiet mit Ein- oder Zweifamilienhäusern. Ein paar Straßen weiter befinden sich Mehrfamilienhäuser. In den Familien leben hauptsächlich ein bis drei Kinder.

Zum Ortskern Stukenbrock sind es ca. 600m. Dort befinden sich ein Supermarkt, Bäcker, Elektrofachhändler, Eisdielen, Hotels, Restaurants Sparkassen u.v.m.

Im Umkreis von drei Kilometern finden wir Grundschule, Realschule (bis Sommer 2019), Gesamtschule, Gymnasium, Sport- und Spielplätze, Hallenbad, ev. und kath. Gemeindezentren mit Jugendhausangeboten und die anderen Tageseinrichtungen für Kinder.

### b. Entstehungsgeschichte

Seit 1990 bestand der Wunsch vieler Taufeltern nach einem evangelischen Kindergarten. Mit viel Engagement des damaligen Pfarrers für den Stukenbrocker Bezirk wurde 1996 im Rat von Schloß Holt-Stukenbrock beschlossen, dass der nächste Kindergarten in evangelische Trägerschaft kommen sollte. Das Presbyterium beschloss einen zweizügigen Kindergarten, mit Option auf eine dritte Gruppe, zu bauen.

Ab August 1996 wurde eine Notgruppe in den Gemeinderäumen der Friedenskirche eingerichtet.

Im August 1998 wurde der neue Kindergarten fertiggestellt. Viele Gemeindemitglieder haben bei dem Bau mitgeholfen.

Am 1. August 1998 wurde der neue zweizügige Kindergarten „Laubhütte“ für Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt und einer kleinen Hortgruppe eingeweiht.

Seit 2008 können 4 – 6 Kinder unter 3 Jahren unsere Einrichtung besuchen. Die Hortgruppe besteht seitdem nicht mehr.

Seit 2014 ist die Kita Laubhütte auch Familienzentrum.

Die 3. Gruppe mit 10 U3 Kindern ist seit August 2018 fester Bestandteil unserer Einrichtung.

### c. Besonderheiten der Bauweise

Unsere Einrichtung wurde von dem Architekten Klaus Beck konzipiert.

Es ist ein Niedrig Energie Bau in dem vorwiegend Holz und Lehm verwendet worden sind. Diese geben der Tageseinrichtung eine natürliche Ausstrahlung und zeigen das

## Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



ökologische Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt, da diese ohne chemische Rückstände abbaubar sind.

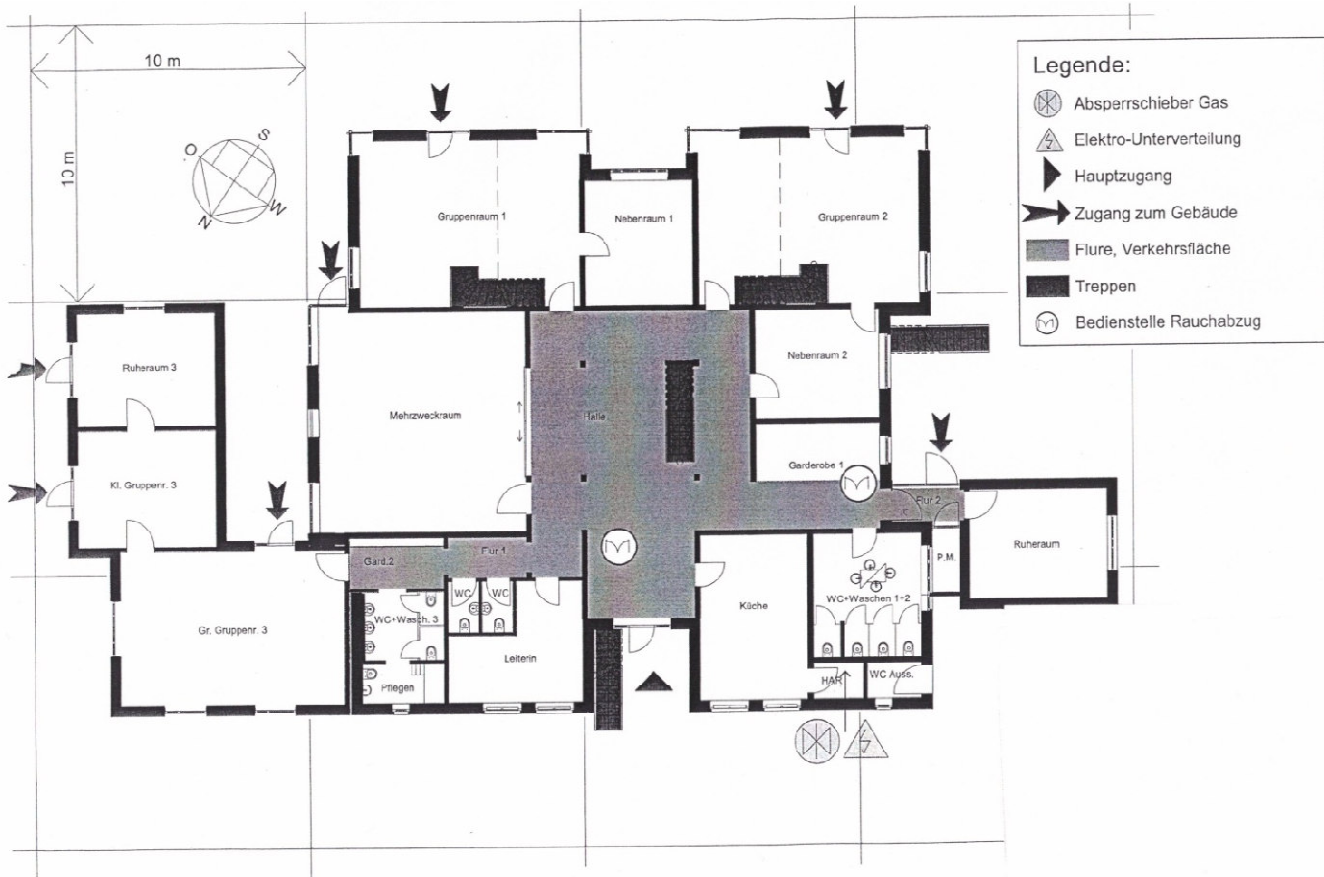
Die Wände bestehen aus einem Holzständerwerk in dem Lehmziegel eingemauert sind. Als Dämmstoff befindet sich zwischen den Außen- und Innenwänden Iso-Flock. So ist es im Sommer länger kühl und im Winter schön warm in den Räumen.

Die Fußböden in den Gruppenräumen und der Mehrzweckhalle bestehen aus einer Holzverlattung und Holzplatten. In deren Zwischenräumen befindet sich ebenfalls Iso-Flock als Dämmstoff. Dieses dient einem gesünderen und Gelenke freundlichen Laufen, da eine Federung gewährleistet ist.

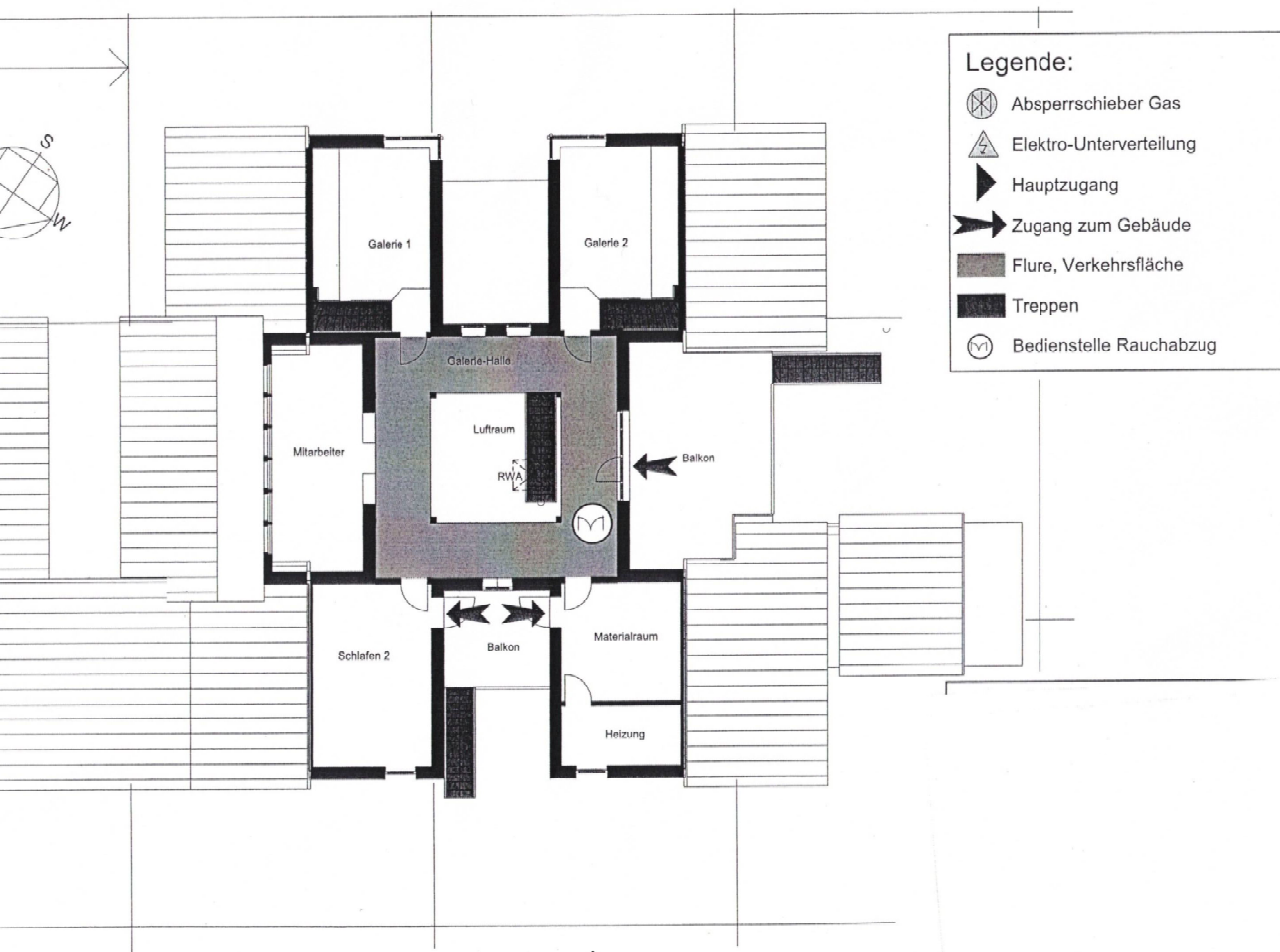
Auch wurde Holz zum Schutz vor Witterungseinflüssen als Fassade angebracht. Das Lerchenholz ist hart und harzig und braucht nicht behandelt zu werden.

Große Fenster in der gesamten Einrichtung und auch auf dem Turm in der Eingangshalle geben dem Inneren viel natürliches Licht und lassen eine freundliche und einladende Atmosphäre zu.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte







## Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“ und der dazugehörigen Audit-Checkliste.

Dieses dient der kontinuierlichen Verbesserung und Standardisierung der Qualität. Bei der Entwicklung unseres eigenen QM-Handbuch werden das Fachpersonal und der Träger in den Erarbeitungsprozess miteinbezogen.

Im November 2018 haben wir uns für das Gütesiegel in einem externen Audit qualifiziert.

# Konzeption des Ev. Familienzentrums Laubhütte



## 14. Träger

### a. Trägerschaft

Der Träger unserer Einrichtung ist

die **Evangelische Kirchengemeinde Schloß Holte-Stukenbrock**.

Das Presbyterium dieser Gemeinde entsendet 2 PresbyterInnen und eine/n PfarrerIn in den Kindergartenfachausschuss. Dort werden mit den Leitungen der zwei Tageseinrichtungen Personalangelegenheiten und konzeptionelle Kindergartenangelegenheiten besprochen und entschieden.

### b. Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Schloß Holte-Stukenbrock ist in zwei Bezirke aufgeteilt. Unsere Einrichtung liegt im zweiten Bezirk.

Die Tageseinrichtung ist ein gewachsener Teil der Kirchengemeinde. Wir feiern regelmäßig Gottesdienste im Kindergarten und in der Friedenskirche.

Zusätzlich gestalten wir mit der Gemeinde Familiengottesdienste, Kinderbibeltage, Gemeindefeste, Seniorennachmittage etc.

Einmal im Monat findet eine Besprechung der Mitarbeitenden statt. Dort treffen sich die Leitungen der Tageseinrichtungen für Kinder, des Jugendhauses und der Kirchenmusik, die KüsterInnen, die GemeindesekretärIn und die PfarrerInnen.

Hier werden Informationen über Termine, Veranstaltungen und Neuigkeiten der einzelnen Institutionen ausgetauscht.

Die Taube ist das Symbol unserer Kirchengemeinde.

